

Die Skizzierung von Mechanismen der Stigmatisierung und der Selbststigmatisierung anhand eines Fallbeispiels.

Ein Plädoyer für ein konzertiertes Vorgehen aller Akteure auf einer partizipativen Basis.



Schwerpunkt meines Vortrages:

Mit meiner HIV-Infektion kann ich
heute gut leben, nicht mit
Diskriminierung.

Langzeitüberlebender und Vorstand eines Landesverbandes

Die Rahmenbedingungen haben sich radikal geändert, jedoch wirken die Bilder und die damit einhergehenden Ängste und Vorurteile von damals bis heute nach.

Akteure im Aidsbereich

- die Aidshilfen und die Aidsberatungsstellen,
- die Mediziner und das medizinische Personal,
- die positiven Selbsthilfegruppen.

Verstehen wir uns?

- Stigmatisierung
- Diskriminierung
- Kriminalisierung

Das Mail von Nicole W.

„Ich bin seit 15 Jahren positiv. Hatte mein Leben schon aufgegeben, aber jetzt bin ich wieder da!“

Eine unglaubliche und doch alltägliche Geschichte

- 1999 Positives HIV-Test ihres Mannes
- 2001 Positives HIV-Test von Nicole W.
- 2004 Sachgerechte Behandlung
Erfahrungen mit Ärzten
Abbruch der Kontakte mit der Familie

17 Jahre positiv

- 2006 Tiefe Depression
- 2007 Letztes Kind
- 2017 Meine Zukunft ist versaut
- 2018 Eine relativ stabile Frau, die nicht weiter kommt

Die Schwere der Stigmatisierung

- Die Verstärker der Stigmatisierung
- Die Selbststigmatisierung
- Die Lichtblicke

Merkmale der Stigmatisierung

- Frau zu sein
- Die Belastung ihrer sozialen Topologie
- Eine ungleiche Paarbeziehung
- Die Verantwortung für 6 Kinder
- Prekäre materielle Sicherheit
- Dörfliche Umgebung
- Ländliche Gesundheitsstruktur

Anfang der 80er Jahre



Hintergründe der Stigmatisierung

Die existentielle Bedrohung von Aids wirkt
als Warnung gegen die sexuelle
Liberalisierung und als Stütze der
traditionellen Sexualordnung

Wer sich zu sehr von den gesellschaftlichen Normen
entfernt, wird von der Seuche bestraft.

Zuerst stand die Verfluchung der HIV-Positive

- Nicole W. ahnt, was auf sie als HIV-Positive zukommt
- Die Herabwürdigung trifft Menschen aus den Peripherien besonders hart
- Die Angst wirkt lähmend

Der Ausweg aus der Gewalt der Stigmatisierung

Die Abwehrspirale kann nur durchgebrochen werden, wenn **alle** Akteure im Aidsbereich dieses Phänomen zuerst nicht unterschätzen, dann benennen und auch aktiv angehen.

Was Aidsberatungsstellen bewirken können

- Aidshilfen als Antidiskriminierungsstellen
- Aktive politische Arbeit zur Stigmabewältigung



WERDEN SIE PARTNER

**WIR SUCHEN UNTERNEHMEN, DIE FÜR EINEN RESPEKTVOLLEN
UMGANG MIT HIV-POSITIVEN IM ARBEITSLEBEN STEHEN!**

www.positiv-eingestellt.net



LASS DEN SCHEISS

! AUSGRENZUNG ZERSTÖRT
DIE PERSPEKTIVEN
VON MENSCHEN MIT HIV.

 **Aidshilfe**
Niedersachsen

Was HIV-Positive bewirken können

Sich vernetzen und eigene
Aktionen zur Stigmabewältigung
durchführen





SARAH CONNOR

2002

„Bounce“ von dem 2. Album von Sarah Connor hatte mich so angesprochen, dass ich die Choreographie dieses Liedes unbedingt lernen wollte; in ihrer Musik fand ich mich genau wieder.

2006

Als ich von meinem positiven HIV-Test erfuhr, habe ich zu Hause nur noch die Platten von Sarah Connor aufgelegt; ihre Musik half mir, mit dem Schock umzugehen. Ich wünschte mir sehnüchtig, sie einmal zu treffen.

2009

Ich gewann eine Einladung nach Hamburg zur Vorstellung der neuen Songs von Sarah. Ich war so aufgeregt, dass ich kaum ein Wort rausbekam, fühlte mich aber in der Fanbase super aufgenommen.

2011

Die Zeitschrift DHIVA veröffentlichte eine Doppelseite mit einem Portrait von mir als Fan von Sarah Connor und HIV-Infizierter. Im letzten Satz äußerte ich den Traum, mit Sarah eine gemeinsame Aktion zum Thema HIV/Aids durchzuführen. Ich übergab ihr die Zeitschrift und sie las sie.

25.06.2013

Mein schönster Tag im Leben: Fotoshooting mit Sarah Connor, sechs Stunden Seite an Seite. Glückstränen liefen in Strömen. Glücklicher Mensch ever.

Welt-Aids-Tag 2013

In der ganzen Republik sieht man mich mit Sarah auf Großplakaten und Litfaßsäulen und werbe mit ihr zusammen als Botschafterinnen für die Akzeptanz von Menschen mit HIV und Aids. Großartig!

Heute

Ich bleibe Fan von Sarah. Wenn wir uns sehen, liebe Worte und kurzes Knuddeln.
Ich bin Doreen, ich bin viel mehr als meine HIV-Infektion!

Doreen, Braunschweig

Was Mediziner*innen bewirken können

- Die HIV-Infektion geht **mit einer starken sozialen Abwertung** unmittelbar einher und mit einer **Fragilisierung** der Persönlichkeit
- Sie sprechen **aktiv** das Thema des Umganges mit der HIV-Infektion an
- Das gute Leben mit HIV
- Mediziner nutzen ihre Autorität
- Die Entwicklung eines Qualitätsmerkmals in der Behandlung von HIV-Patienten
- Die Mediziner spüren selber das Gewicht des Stigmas

Allianz zwischen Mediziner*innen, Positiven und Aidshilfen

- Austausch statt Distanzierung
- Zusammenrücken statt Spezialisierung
- Sich gegenseitig stärken und in die Offensive gehen

Plädoyer für ein Dialog

**Ich bedanke mich für Ihre
Aufmerksamkeit**

und freue mich auf Ihre Fragen
und Anmerkungen